Desert Rose

Bakura/Seth

Von Disqua

Kapitel 12: Annäherungen

Ich bin mal ein wenig früher dran als sonst, das liegt daran, dass ich auf LBM bin und daher net einhalten kann sonst xD

Wünsche aber euch sehr viel Spass beim lesen "-"

Annäherungen

Seth legte sich daher langsam hin und schaute penibel genau, dass er Bakura nicht berührte oder sonst irgendwie an ihn heran kam, wusste er ja nicht, ob dieser es wollte oder nicht. Dieser machte es sich eben so bequem wie er in dieser Situation nun einmal konnte. Wahrscheinlich war es besser, wenn sie sich die Körpernähe des anderen zu Eigen machten, aber es war ein Priester, immer noch. Wieso sollte er sich von dem warm halten lassen?

Jedoch wurde die Nacht kälter als von Bakura erwartet und er spürte wie der Jüngere hinter ihm zu zittern begann, war sich dieser eine solche Kälte wohl wirklich nicht gewohnt. Leise seufzte er daher auf und drehte sich zu dem jungen Priester um. „Ich hätte dich vorwarnen sollen, die Wüste ist in der Nacht alles andere als warm, was du eigentlich auch hättest wissen müssen.“ Seth drehte sich ebenfalls zu dem Dieb um und brummte nur leise. „Ich hatte das vollkommen vergessen. Sicher ist mir klar, dass die Nächte kalt sind, ich hab es tatsächlich nur vergessen.“ Bakura lächelte leicht und zog den Jüngeren dann ohne zu zögern an sich heran. Sein Mantel war gross genug, sie hatten beide darunter Platz, auch wenn dies wohl oder übel körperliche Nähe bedeutete.

Seth sah dem auch ein wenig skeptisch gegenüber, aber nach kurzem zögern schmiegte er sich dann doch an den Älteren. Die nackte Haut, die er zu spüren bekam fühlte sich gegen sein Erwarten sogar gut an. Es wunderte Seth sowieso, dass Bakura so warm war, immerhin war es weit unter 0 Grad und er hatte dennoch eine solche Körperwärme, die Seth direkt in sich aufzog. Sehr wahrscheinlich hatte sich der Körper des Älteren schon so sehr an die Umstände gewöhnt, dass dieser nicht mehr abkühlte. Bakura bemerkte das Seth einmal mehr in Gedanken war und fragte sich wie man wirklich jede Minute seines Lebens überdenken konnte. Immerhin war das Leben doch

lebenswerter, wenn man es einfach lebte. Nur hatte Seth dies wohl noch nicht begriffen. „Hör auf zu denken und schlafe lieber. Wenn du wirklich die Tage mit mir verbringen willst, dann solltest du definitiv ausgeruht sein, es könnte anstrengend werden. Ausserdem denkst du eindeutig zu viel nach.“ Seth brummte leise auf und schloss dann die Augen. Bakura konnte Recht haben, aber genauso gut, konnte er ihn einfach nur ruhig stellen wollen, wobei, gesagt hatte er ja nicht einmal was, er hatte lediglich nachgedacht.

„Weisst du eigentlich, dass es anstrengend ist in deiner Gegenwart in Ruhe nachzudenken? Ich habe mich eben lediglich gefragt, wieso dein Körper, trotz dieser Kälte so warm ist. Ich meine, eine Antwort werde ich wahrscheinlich nicht finden, aber es ist mein gutes Recht, mir solche Fragen zu stellen.“ Bakura grinste leicht und blickte Seth direkt in die Augen, welcher sie auch wieder geöffnet hatte. „Mein Körper hat sich halt durch die Sonne aufgewärmt und ausserdem, mein Mantel ist nicht unbedingt kalt. Dieser Stoff speichert die Wärme länger als man denkt und jetzt stell dir nicht so langweilige Fragen, sonst finde ich es dann anstrengend mit dir. Immerhin lebe ich mein Leben und du denkst dein Leben, ich finde das langweilig, also unterlasse es, solange du bei mir bist.“

Erneut brummte Seth auf und schloss die Augen dann doch wieder. Der Blick Bakuras war zu durchdringend und liess einen kurzen Schauer über seinen Rücken fahren. Es war ja wirklich nicht auszuhalten, was für eine Wirkung dieser Dieb auf ihn ausübte in den letzten Tagen Die Tage würden wirklich interessant werden, wahrscheinlich auch mehr als nur nervenaufreibend.

„Du hast halt gelernt dein Leben zu leben. Ich nicht. Vielleicht kriege ich das auch noch hin, aber dabei musst du mir ja helfen, vielleicht war ja das eben meine Absicht wieso ich hier her wollte.“ Bakura seufzte leise auf und war kurz davor sich wieder umzudrehen. „Jetzt schlaf, ich bin müde.“ Nun schloss er die Augen und gab kein weiteres Wort von sich, hoffte, dass Seth es nun genauso sah. Was dieser reden konnte war ihm beinahe unheimlich. Es war definitiv nicht so, dass es ruhige Tage werden würden, soviel stand fest. Dafür redete Seth ihm jetzt schon viel zu viel.

„Dann schlaf gut.“ Seth schloss nun ebenfalls die Augen und schmiegte sich unbewusst noch ein wenig an den etwas Älteren. Es dauerte dementsprechend auch nicht lange bis sie beide dann wirklich eingeschlafen waren.

Die Nacht war lang und gemütlicher als es sich Bakura vorgestellt hatte. Die Wärme, die Seth an ihn abgab war wunderschön und etwas wonach er sich schon lange gesehnt hatte. Nur wieso musste dieses Gefühl ausgerechnet von einem Priester weitergegeben werden? Wieso musste ausgerechnet ein Junge aus dem Palast solche wohligen Gefühle in ihm auslösen? Er verstand es nicht und in den Morgenstunden war es Bakura der über diese Tatsache nachgrübelte.

Ein Blick zu dem noch schlafenden Seth liess ihn unwillkürlich lächeln. Er war wirklich ein schöner junger Mann, was er vor diesem natürlich niemals zugegeben hätte. Wieso auch? Sie waren nicht einmal Freunde, noch nicht zumindest. Sie verstanden sich lediglich gut und wollten sich kennen lernen oder eher Seth wollte ihn kennen lernen. Bakura schüttelte kurz den Kopf und strich Seth eine verirrte Strähne aus dem Gesicht und löste sich dann langsam von ihm. Sollte er nur noch ein wenig weiter schlafen, er konnte in dieser Zeit kurz baden gehen. Das Wasser war klar und nicht schmutzig wie andere Oasen, die er kannte. Den Mantel liess er dementsprechend bei Seth, wenn es ihm zu warm würde, dann wachte er schon auf.

Selbst sprang er in das kühle Nass und gab sich die Abkühlung, die er benötigte. Die Nacht war durch die Nähe von Seth doch wärmer als angenommen und seine Haut war

voller Schweiß, der musste abgewaschen werden. Der Dieb schwamm ein paar Runden und genoss diese friedliche Stille, die um ihn herum herrschte. Nach seinem Bad suchte er sich etwas zu essen zusammen, Seth schlief noch immer. Dieser hatte die letzten Nächte wohl wirklich nicht viel geschlafen, war es etwa seinetwegen? Bakura schüttelte kurz den Kopf, wie absurd. Wieso sollte Seth wegen ihm nicht schlafen können? Absurd.

Bakura legte die Früchte neben den Priester hin und ging dann kurz aus der grünen Oase und schaute das er trocken wurde. Die Sonne brannte bereits heiss auf ihn herab und es dauerte knapp drei Minuten und von dem kühlen Bad war nichts mehr ersichtlich. Als er wieder zurück ging sah er wie Seth bereits von den Früchten naschte.

„Guten Morgen, auch endlich wach?“, fragte der Dieb dann langsam nach und kam dann auch wieder zu dem Jüngeren hin, setzte sich dann neben ihn hin und bediente sich selbst von seiner ‚Beute‘. „Ja offensichtlich. Ich glaube den Schlaf habe ich tatsächlich gebraucht. Die letzten Nächte habe ich kaum geschlafen. Und wie ich bereits erwähnte, du bist Schuld. Sooft wie ich an den Recherchen über dich gesessen habe und an dich denken musste, da war an Schlaf nicht zu denken.“ Bakura brummte dann auch leise auf und futterte ungeniert weiter die Datteln in sich herein. So etwas wollte er tatsächlich nicht hören, immerhin hatte er diesen Gedanken eben als absurd abgetan und nun bestätigte es ihm Seth schon zum zweiten Mal. Für ihn blieb dieser Gedanke absurd, zumindest konnte er nicht daran glauben, dass sich tatsächlich jemand Gedanken über ihn zu machen schien.

„Du solltest halt nicht sooft an mich denken Priester. Wenn du deinen Schlaf nicht kriegst, kannst du sicherlich deine Arbeit nicht richtig erledigen, was sicherlich den Zorn deines hochgeschätzten Pharaos auf dich lenken wird. Was du ja mit Sicherheit nicht willst. Sonst wärest du wirklich komischer als ich angenommen habe.“ Seth konnte nicht anders, er musste einfach leicht lächeln und gab Bakura total unbekümmert einen leichten Rippenstoss. Dieser war zwar kurz verwundert, nahm es dann aber hin, immerhin schien der Jüngere endlich nicht mehr nachzudenken, was er schon als grossen Erfolg verbuchte.

„Und was machen wir heute noch schönes?“, fragte der Hohepriester dann nach und streckte sich dann kurz. Die Nacht war wirklich sehr gut gewesen und er überlegte sich tatsächlich ob er nicht öfters bei Bakura schlafen sollte. Die Wärme und Nähe hatten ihm so gut getan, dass er eigentlich nichts mehr anderes wollte, als dies immer wieder zu bekommen. Selbst wenn er wusste, dass dies nicht möglich sein würde.

„Ich wollte mit dir in meine kleine Hütte gehen, danach in die Stadt um nach dem Rechten zu sehen, immerhin habe ich einige kleine Geschäfte laufen, die kontrolliert werden müssen. Wenn du mitkommen willst, dann gerne, wenn nicht, dann dein Pech.“ Seth nickte nur leicht. Einerseits interessierte es ihn durchaus was Bakura genau die Tage über machte, aber andererseits, er war zu sehr Moralapostel, als dass er sich dies anschauen konnte. „Du kannst aber natürlich auch in der Kneipe warten und hoffen, dass dich keiner entführt und auf dem Sklavenmarkt verkaufen will.“ Bakura grinste breit und stand dann langsam auf und zog sich seinen Mantel wieder über. Er wollte los und je schneller, desto besser. Der Tag würde lang genug werden und daher war es besser wenn sie gingen. Seth tat es ihm dann gleich und stand ebenfalls auf, half dem Dieb die Sachen zusammen zu packen um die Taschen wieder an dem Pferd zu befestigen.

Wie den Abend zuvor schmiegte sich Seth beim Reiten nahe an den Dieb und sog die Wärme, wie die Nacht zuvor tief in sich auf. Es war einfach viel zu schön, als dass er

sich nicht an ihn schmiegen konnte. Bakura genoss die Nähe auch mehr als er jemals zugeben würde und daher liess er ihn natürlich machen.

Ihr Ritt dauerte einige Zeit bis Bakura plötzlich vor einer leicht zerfallenen Hütte anhielt und von seinem Pferd abstieg. „Komm schon. Das Haus beisst nicht, die Schlangen darin eventuell ja, aber das Haus selber nicht.“ Bakura grinste erneut und betrat dann seine Hütte, wartete bis Seth ihm dann folgte. Dieser schaute sich auch kurz um. Es war nicht ganz so schlimm wie es von aussen aussah. Bakura hatte sich wirklich so gut wie möglich eingerichtet. Wahrscheinlich alles Diebesgut, aber das sollte ihn nicht stören, es war Bakuras Leben und er sollte sich wirklich nicht einmischen. „Du hast es hier wirklich schön, wieso schläfst du lieber in der Oase als hier?“, fragte er dann auch direkt nach und schaute sich dann auch weiter um. Das Haus oder die Hütte wie Bakura es nannte, war noch relativ gross und alles schien nicht geklaut zu sein. Einiges schien schon älter zu sein und in Seth kam ein Verdacht. „Ist dies der Überbleibsel deines Dorfes?“ Bakura nickte leicht und setzte sich auf einen Stuhl, es war ja klar, dass Seth darauf kam, er war ja nicht doof. „Ja, ich hab mein Haus wieder aufgebaut und alle anderen abgerissen. Es ist das einzige Überbleibsel aus meinem Dorf. Ich bin darauf mehr als stolz, auch wenn es manchmal eben doch sehr beklemmend ist, wenn ich hier dann schlafe. Deswegen schlafe ich gerne in den Oasen.“ Seth nickte lediglich leicht und musterte Bakura dann kurz. „Ich verstehe dich, denke, es wäre auch für mich sehr beklemmend, aber ich verstehe auch, dass du es nicht aufgeben kannst.“ Bakura nickte erneut und stand dann abrupt wieder auf. Seth war kurz verwirrt als Bakura vor ihm zu stehen kam und ihm kurz in die Augen schaute. „Ich hoffe du verstehst mich wirklich und spielst mir das nicht nur vor. Sonst muss ich mir dann wirklich überlegen, wie ich mit dir umspringe. Denn im Moment schätze ich deine Anwesenheit.“ Seth wollte kurz etwas erwidern, doch wurde er durch Bakuras Lippen davon abgehalten. Erneut küsste ihn der Dieb unvermittelt, doch dieses Mal schien er dies auch zu wollen und nicht nur weil er ihn entweihen wollte. Seth zögerte kurz, liess sich dann aber von dem Gefühl mitreissen und erwiderte den Kuss vorsichtig. Jedoch dauerte dieser nicht sonderlich lange an, da sich Bakura ziemlich schnell wieder von ihm löste und aus dem Haus heraus ging. „Komm, wir gehen in die Stadt.“ Keine Reaktion zu dem Kuss, rein gar nichts. Seth war verwirrt und dennoch folgte er dem Älteren wieder nach draussen. Vielleicht war es wirklich besser wenn sie nicht darüber sprachen und einfach weiter machten wie bis eben. Erneut schwangen sie sich auf das Pferd und ritten in die Stadt. Seth kannte sie natürlich, allerdings nur von dem Sichtpunkt eines Hohepriesters. Nun würde er sie kennen lernen als ganz normaler Bürger. Bakura ritt mit ihm durch die Strassen, Strassen, die Seth nicht kannte, die total heruntergekommen waren und ihn wirklich beeindruckten wie schockten. Er wusste nicht, dass so viel Leid im Volk herrscht. Dagegen würde er etwas machen, sobald er wieder im Palast war. Soviel war eindeutig klar. „Diese Seite der Stadt hast du wohl noch nie gesehen hm?“, fragte der Ältere dann auch nach, hatte er gespürt wie Seth sich noch ein wenig fester an ihn klammerte.

Seth antwortete ihm nicht. Bakura hatte ja sowieso gespürt wie Nahe ihm dies ging, daher fand er es nicht nötig irgendetwas zu sagen, Im Gegenteil, er hielt sich an ihm fest bis sie wieder anhielten und zwar direkt vor einer kleinen Kneipe. „Du willst jetzt aber nicht da rein oder?“ Bakura nickte lediglich und betrat die Taverne nachdem er von dem Pferd runter war. Seth folgte ihm ein wenig skeptisch und wurde direkt bestätigt. Viele grosse Männer sassen auf den Bänken und tranken ihr Bier. Grölten lautstark herum und prahlten mit der Arbeit die sie vollrichtet hatten. Eigentlich lobenswert, nur, mussten sie dabei so viel Bier zu sich nehmen?

„Hast du schon einmal ein Bier getrunken? Wenn nicht, wird es nun das erste Mal sein und glaub mir, es schmeckt beinahe so gut wie Wein.“ Seth war nach wie vor skeptisch als er sich neben Bakura auf eine Bank setzte und darauf wartete sein Bier zu bekommen. Der Wirt brachte den Beiden das Getränk und Seth versuchte vorsichtig. Es schmeckte komisch, definitiv komisch. „Nicht dein Geschmack?“, fragte der Dieb nach und erhielt lediglich ein Nicken. Bakura hatte sich dies gedacht und daher grinste er dann auch nur kurz und trank seines schnell aus, nahm dann Seth den Krug ab und trank dessen Bier dann ebenfalls aus. „Gut, ich zeige dir etwas, aber nur wenn du willst und wirklich mitkommen willst.“ Seth nickte erneut leicht und stand gemeinsam mit dem jungen Dieb auf. Dieser bezahlte noch kurz und ging dann mit dem Hohepriester wieder aus der Kneipe raus, das Pferd liessen sie vorerst stehen und durch etliche kleine Gassen, kamen sie zu einem gut versteckten Kinderheim.

Ohne lange zu zögern betrat Bakura das kleine Haus und wurde direkt von einigen Kindern in Beschlag genommen. Seth war überrascht. Bakura und Kinder? Dies hätte er sich nicht in seinen kühnsten Träumen vorgestellt, das Bild des Diebes war all zu gegenwärtig.

„Ich unterstütze dieses Kinderheim weisst du Seth. Es sind Kinder, die genauso wie ich vor dem Nichts standen und definitiv was Besseres werden sollten, als ich es bin. Auch wenn ich sie durch mein Diebesgut finanziere, aber sie haben das Geld nötig. Ich will nicht sagen, dass ich deswegen ein ‚guter‘ Dieb bin, aber so schlecht wie man mich hinstellt, bin ich nun wirklich nicht oder?“ Das Grinsen welches Bakura auf seinen Lippen hatte, sagte Seth deutlich genug, dass er nicht nur für gute Zwecke stahl und daher verkniff er sich jeglichen Kommentar. Doch was Bakura hier tat, war wirklich beeindruckend, musste er definitiv zugeben, sowas hätte er niemals erwartet.

„Wie lange machst du das schon?“, fragte er dann dennoch nach und tat es Bakura gleich und fing an mit den Kleinen zu spielen. „Keine Ahnung, als ich das Heim entdeckt habe, fing ich damit an.“ Mehr wollte Seth nicht wissen, es war ihm auch egal wie lange Bakura schon gutes tat, es war nicht wichtig. Wichtig war nur, dass dieser etwas tat. Wie lange sie letzten Endes bei den Kindern waren, vermochte am Ende des Tages keiner zu sagen. Die Sonne war jedoch langsam am untergehen und Bakura beschloss Seth nun wirklich mit sich zu nehmen, damit sie gemeinsam in seinem Haus schlafen konnten.

So, hoffe hat euch gefallen, auch das dieses Kapitel ein wenig länger ist als sonst "hust"

Über Feedback freue ich mich immer, wisst ihr ja xD

Liebe Grüße

Yaku